Mit dem Wappen der Freiherren von Friesen.

Sehr wurmstichig, wesentliche Teile fehlen. Jetzt im Gange neben der Marien-Magdalenenkapelle.

Denkmal der Afra von Miltitz.

Ursinus S. 216.

Die Begrabene war die Witwe Balthasars von Miltitz und lag an der Nordseite, beim Katharinenaltar und der dort befindlichen Bank beim Grabe Christian Kunens (Nr. 90 ?).

Ursinus sah das Denkmal nicht mehr, auch jetzt ist der Standort nicht nachweisbar.

Denkmal des Christian Aeschard, † 1637.

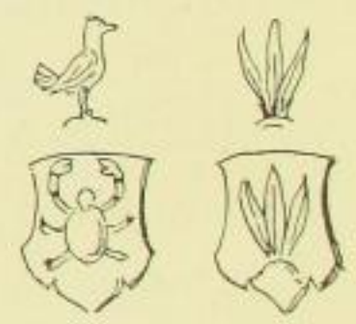
Ursinus S. 225.

Sandstein, 68 : 184 cm messend.

Die Inschrift lautet:

He[u vi]ator! / h[ac i]n [cr]ypta c[ubat] / [C]hristi[an]us Aeschard / natus mortalis / d. 23. April. ao. M.DC.XXXVI / M(agistro) Elia Aeschardo qvest(ore) Misen(ensi) / et / Margareta Pinsbachia / parentibus, / mortalitatem finijt / d(ie) 13. Julii: anno / MDCXXXVII / Tu praeceps jam abi: et aeqvam / mortalium necessitatem vin / cere qvi possis qvum effuge / re non detur meditare.

Dazu die nebenstehenden Wappen der Aeschard und Pinsbach.



Zwischen dem sechsten und siebenten Pfeiler, gegen Süden, unter dem Kirchgestühl (Nr. 39), später in der Marien-Magdalenenkapelle. Jetzt in der Nordostecke des Kreuzganges.

Denkmal der Sibylle von Maschwitz, † 1637.

Ursinus S. 213.

Sandsteintafel, 88 : 175 cm messend, in deren Ecken die Wappen derer

von Maschwitz, von Schlegel,
von Lichtenhayn, von Dieskau.

Die Inschrift lautet:

Die wohl Edele viel Ehrn / Tugentsame Jungfraw Sibilla / von Maschwetz, ausm Haußе / groß Lißau, Ist an diese weldt / gebohren worden, Anno 1612 / Den 9 October, Ist Zu Dresden / in Gott sanfft vndt selig vorschie / den Anno 1637 den 27 July ihr / es Alters 25 Jahr weniger 11 woch / en vndt den 3 Augusti alhier Christ / lich Zur Erden bestattet worden. / Zum sichern Pordt ich kommen bin, / Sundt Todt aller Jammer ist nun hin, / Niemand mein Todt beweinen soll, / Bey Gott leb ich nun ist mir woll.

Die Umschrift lautet:

Wie der Hirsch s(chreie)t nach frischem / Wasser also schreiet meine Seele . . . Psalm. 42.

Zwischen den beiden letzten Pfeilern an der Kanzelseite, d. h. im sechsten Joch, zwischen den nördlichen Arkadenpfeilern (Nr. 46). Jetzt im Südflügel des Kreuzganges.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id309149061/370